

3. Aktivitäten der Verbandsmitarbeiter

Umpädicus – Ausbildung zur zertifizierten Umweltpädagogin

2008 wurde erstmals der Lehrgang „Umpädicus – Ausbildung zur/zum zertifizierten Umweltpädagogin/-pädagogin“ angeboten. Umwelt- und Abfallberaterin Edith Stöcklmayr nahm bereits an der Erarbeitung der Lehrgangsinhalte teil und absolvierte dann den Lehrgang selbst mit Auszeichnung.

Diese Ausbildung richtet sich vor allem an jene Umwelt- und Abfallberater, die mit Kleinkindern in Kindergärten und Volksschulen arbeiten, da gerade in diesem sensiblen Bereich die pädagogischen Anforderungen besonders hoch sind. Der Lehrgang bestand aus drei Ausbildungsmodulen, einem Prüfungsvorbereitungstag, einer praktischen Prüfung und einer kommissionellen Prüfung im Lebensministerium in Wien. Für die praktische Prüfung musste ein vorgegebenes Thema für eine Schulerlebniswoche ausgearbeitet und umgesetzt werden.

Dem Abfallwirtschaftsverband Leoben steht nun als einem von nur sechs Verbänden in ganz Österreich eine qualifizierte Umweltpädagogin zur Verfügung.



Die ersten Absolventen der Umpädicus-Ausbildung

Für Kinder und Jugendliche

Neben der Schulerlebniswoche in St. Michael und dem Schuljahresprojekt in Eisenerz gab es noch viele weitere abfallwirtschaftliche Aktivitäten rund um Kinder und Jugendliche, denn gerade diese Zielgruppe ist enorm wichtig als Multiplikatoren in den Familien. Einem „Mama (oder Papa), die Zeitung gehört aber ins Altpapier!“ kann man sich eben nicht so leicht entziehen...



Auch in der VS Mautern ist die Mülltrennung wichtig.

Im Jahr 2008 wurden insgesamt 37 Unterrichtseinheiten zu verschiedenen Themen rund um die Umwelt und Abfallwirtschaft gestaltet. Dazu kamen noch Exkursionen ins AWZ Leoben von Schulklassen und den Kinderfreunden Göss und ein Besuch von Edith Stöcklmayr im Kindergarten Mautern.



So wird aus einer alten Flasche wieder eine neue!

Nicht zu vergessen natürlich die Leobener Ökokids, die wieder in den Semesterferien, den Sommerferien und zu Weihnachten allerlei Interessantes und Lehrreiches erfahren konnten.

ARA-Seminar 2008

Die Fortbildungsseminare der ARA für Umwelt- und Abfallberater aus Kärnten und der Steiermark finden abwechselnd in den beiden Bundesländern statt. Im abgelaufenen Jahr 2008 fand diese Veranstaltung am 28. und 29. Oktober am schönen Wörthersee in Pörschach statt. Wie bereits im vergangenen Jahr wurde das Interesse der Seminarteilnehmer/innen am ersten Veranstaltungstag von durchaus spannenden Vorträgen geweckt.

Frau Elfriede Schillinger - es war ihre letzte größere Veranstaltung vor der Babypause – stellte das Projekt „ARA-NEU“ vor. Die ARA, ARO und ArgeV wurden 2008 „fusioniert“ und wollen sich auf diese Weise für den künftigen Wettbewerb vorbereiten bzw. besser

gewappnet sein. Die Auswirkungen auf die Gemeinden werden lt. Fr. Schillinger aber kaum spürbar sein.

Sehr interessant und teilweise erfrischend war auch der Vortrag von Dr. Walter Schober, welcher über „Neuerungen in der Abfallwirtschaft“ berichtete. Dr. Schober nahm vor allem Bezug auf das ARA-System, den Wettbewerb in der Abfallwirtschaft, die EU-Wettbewerbsbehörde, auf das VWGH- Erkenntnis betreffend die EVA GmbH, das „Aicher-Gutachten“ und zeigte sehr deutlich auf, dass im Abfallwirtschaftsgesetz und in der Verpackungs- VO ein deutlicher Regelungsbedarf besteht.



Als Vertreterin der AGR, erläuterte Frau Piber-Maslo die zukünftige Stellung der AGR, die als einzige Branchenrecyclinggesellschaft selbstständig geblieben und der Konstruktion „ARA-NEU“ nicht beigetreten ist.

Einen verblüffenden Vortrag zum Thema „Müll im Körper“ präsentierte Dr. Christiane Soeder, welche selbst Ärztin ist und als Radsportlerin an den Olympischen Spielen in Peking teilnahm. Es war faszinierend zu erfahren wie und wodurch Stoffe – die wir Menschen beinahe täglich und im Übermaß zu uns nehmen - im menschlichen Körper zu „Abfall“ werden und Gefäße und Organe im menschlichen Körper zu „Endlagerstätten“ werden.



Liese Esslinger stellt den „Umpädicus“ vor.

Auch die Vorstellung des „Lehrgang Umpädicus“ von Liese Esslinger durfte an diesem Tag nicht fehlen. Den Anwesenden wurde dieser Ausbildungslehrgang, der 2008 gestartet wurde, erstmals vorgestellt.

Am 2. Seminartag standen 2 Betriebsbesichtigungen am Programm. Am Vormittag erfolgte die Besichtigung der Brauerei Hirt. Für die Teilnehmer war es ein tolles Erlebnis zu erfahren, wie das „Lieblingsgetränk Nr. 1“ vieler Österreicher/innen gebraut wird. Welcher Zutaten bedarf es, wie werden diese behandelt, worauf wird dabei besonderer Wert gelegt – kurzum alles rund um den Brauvorgang zu erfahren.

Besonders interessant war für die Teilnehmer natürlich die Abfüllung des fertig gebrauten Bieres. Die Abfüllung in den Abfüllhallen in Fässer und Flaschen erfolgt vollautomatisch und wird lediglich von einem Minimum an Personal betreut bzw. überwacht. Die Auslieferung von der Brauerei erfolgt zu ca. 98% in Mehrweggebinden. Knapp 2% werden in Einweg-Glasflaschen abgefüllt. Eine durchaus positive Bilanz.

Am Nachmittag wurde Station bei der Fa. Kruschitz GmbH. gemacht. Am Standort Völkermarkt werden 4 PET-Fraktionen – natur, grün, blau und gemischt – im 3-Schichtbetrieb verarbeitet. Die Exkursionsteilnehmern/innen wurden bei dieser Besichtigung über den aufwendigen Prozess informiert, welcher notwendig ist, um PET-Flaschen wieder zu Re-Granulat zu verarbeiten, welches auch für die Herstellung von neuen PET-Flaschen geeignet ist. Weiters wird am Standort eine zweite Produktionsschiene gefahren, auf welcher eine Klarsichtfolie hergestellt wird, welche z. B. zur Herstellung von Eierverpackungen Verwendung findet.

Eine durchaus interessante Exkursion, welche die Anstrengung der Wirtschaft bestätigt, qualitativ hochwertiges Recyclingmaterial herzustellen. Ob all dieser technische Aufwand vielleicht lediglich ein Feigenblatt für scheinbar ökologisches Wirtschaften und Handeln (bzw. NICHT Handeln!) darstellt und die Vermeidung von Abfall dadurch leider auch meist (bewusst) vernachlässigt wird - da durch Abfallvermeidung ja kaum oder gar kein „wirtschaftlicher Gewinn“ erzielbar ist - sei dahingestellt.

Treffen der steirischen Abfallberater 2008

Am Donnerstag den 6. März 2008 fand in Graz das Treffen der steirischen Abfallberater 2008 statt. Am Programm standen eine Exkursion zu „Welthaus DIÖZESE GRAZ-SECKAU“ und ein „Dialog im Dunkeln“ im Grazer FRida & freD Kindermuseum.

Als Karenzvertretung von Mag. Gabi Grundnig Rexberg stellte Niko Reinberg das „Welthaus“ der DIÖZESE GRAZ-SECKAU vor.

Mittels eines Wettspiels führte Herr Reinberg die Verteilung der Bevölkerung auf der einen Seite und den Anteil der Bruttonationalprodukte in Prozenten auf der anderen Seite den Teilnehmern vor Augen. Den Arbeitsschwerpunkt der Organisation stellt vor allem die Unterstützung der Planung von Projekten vor Ort dar. Die Mitarbeiter sind vorwiegend im Bereich Bildung und Projektentwicklung und -planung eingesetzt.



Das Weltspiel führte zu einer ganz neuen Sicht der Dinge.

In der Steiermark haben bis dato 20 Gemeinden die Kriterien erfüllt, um den Titel „Faire Gemeinde“ führen zu dürfen. Diese Gemeinden haben sich verpflichtet „Fair Trade“ Produkte verstärkt einzusetzen in Bereichen wie

- Ausstattung von Geschenkskörben
- Fair Trade Kaffee im eigenen Bereich (Gemeinde)
- Fair Catering
- Schulprojekte fördern
- Veranstaltungen durchführen
- Fair Trade – Weihnachtsaktionen.

Ein Hauptziel der Organisation stellt die längerfristige Unterstützung von Projekten dar.

Im „Welthaus DIÖZESE GRAZ-SECKAU“, der größten Niederlassung in Österreich, ist auch eine Mediathek angeschlossen. Für einen Jahresbeitrag von € 5,- können einschlägige Bücher, Spiele, Filme und CDs für 4 Wochen entliehen werden. Die Besucher konnten sich

vor Ort vom breiten Angebot an Literatur und Filmen ein Bild machen. In der städtischen Bibliothek der Stadtgemeinde Leoben ist eine Zweigstelle untergebracht, in welcher ebenfalls die Möglichkeit zum Entleihen von Büchern etc. besteht.

Am Nachmittag stand der „Dialog im Dunklen“ auf dem Programm. Den Teilnehmern wurde die „Welt der Sehbehinderten“ in einer verständlichen und eindrucksvollen Form näher gebracht. „Dialog im Dunklen“ ist eine Ausstellung, in der es nichts zu sehen, aber vieles zu entdecken gibt. Von blinden und sehbehinderten Menschen begleitet, bewegen sich die Besucher/Innen durch eine lichtlose Alltagswelt. Mit dem Eintritt in die Dunkelheit begaben sich die Teilnehmer auf eine Reise, auf der sie ihren Tast-, Gehör, und Geruchsinn neu entdeckten. Das Sein im Dunkeln – das Sich - Bewegen, Denken, Fühlen, Wahrnehmen – eröffnet ungewöhnliche Perspektiven und alltägliche Erlebnisse – wie die Überquerung einer Straße, der Weg durch einen Park, der Gang über eine Brücke, das Einsteigen in eine Straßenbahn etc. – werden dabei zu völlig neuen Erfahrungen.

Mit der gelungenen Themenauswahl gestaltete sich das Abfallberatertreffen 2008 für die Teilnehmer zu einem Erlebnis der besonderen Art.